

# Predigt zum Hiroshima-Gedenkgottesdienst 2025

(Bibeltexte: Dtn 30, 15ff – Mt 26,47-52)

**„Werden wir dem Menschengeschlecht den Untergang bereiten, oder wird die Menschheit auf Krieg verzichten?“**

Diese Frage stellte der *britische Philosoph Bertrand Russell* vor genau 70 Jahren in einem Manifest, das neun weitere namhafte Wissenschaftler mitunterschrieben. 10 Jahre nach Hiroshima und Nagasaki warnten sie vor den tödlichen Gefahren eines Krieges mit Nuklearwaffen und forderten die Regierungen der Welt auf, Wege für eine friedliche, gewalt-freie Lösung ihrer Konflikte zu suchen.

35 Jahre nach diesem Russell-Manifest endete der sogenannte „kalte Krieg“ zwischen Ost und West. Danach wurden mehrere Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträge abgeschlossen – u.a. der Nukleare Nicht-verbreitungsvertrag. Vor genau 50 Jahren wurde auch die KSZE-Schlussakte in Helsinki von 35 Staaten in Europa unterzeichnet – ein Grundstein für Dialog, Zusammenarbeit und Vertrauensbildung. Die Hoffnung auf eine nachhaltig friedliche Welt ohne Atomwaffen schien bei vielen Menschen weltweit langsam aufzukeimen.

Doch in den letzten Jahren droht diese Hoffnung immer mehr erstickt zu werden. Rüstungskontrollverträge wurden gekündigt, ihre Bestimmungen wurden seit Jahrzehnten missachtet. Inzwischen hatten die Atomwaffenstaaten begonnen, ihre Nuklearwaffen weiterzuentwickeln und zu modernisieren. Laut einem ICAN-Bericht gaben sie im vergangenen Jahr über 100 Milliarden Dollar dafür aus. Die laufenden Verträge über Atomwaffen in der Militärindustrie betragen mindestens 463 Milliarden Dollar, von denen einige erst in Jahrzehnten auslaufen. Papst Franziskus sprach immer wieder zu Recht von den „*Händlern des Todes*“. Die Zeichen stehen heute eindeutig auf Kriegstüchtigkeit und Aufrüstung. Auch die im kommenden Jahr geplante Stationierung von US-Mittelstreckenraketen in unserem Land, die rasend schnell und präzise sind und eine große Reichweite haben, ist ein deutliches Signal in diese Richtung.

Mit einem Wort: Der todbringende atomare Geist von Hiroshima und Nagasaki scheint wieder stark zurückzukehren. Gegen diesen giftigen Geist der Bedrohung und Abschreckung kämpft die Kirche seit Jahrzehnten. Vor genau 60 Jahren gab das 2. *Vatikanische Konzil* in seiner Pastorkonstitution „*Gaudium et spes*“ folgende Erklärung ab: **„Jede kriegerische Handlung, die unterschiedslos auf die Zerstörung ganzer Städte oder weiter Gebiete mitsamt ihren Einwohnern abzielt, ist ein Verbrechen gegen Gott und den Menschen selbst, das fest und ohne zu zögern verurteilt werden muss.“** (GS 80/4)

Diese deutliche Verurteilung des Einsatzes von Atomwaffen haben seitdem alle Päpste ausdrücklich bekräftigt. Zudem hat Papst Franziskus immer wieder betont, dass nicht nur der Einsatz, sondern auch der Besitz von Nuklearwaffen total unmoralisch ist. Bei seinem Besuch in Hiroshima sagte er: **„Wie können wir Frieden anbieten, wenn wir beständig die Drohung eines Atomkriegs als legitimes Mittel zur Konfliktlösung einsetzen?“** Franziskus war fest davon überzeugt: **„Bei der Bedrohung durch Atomwaffen sind wir alle immer Verlierer!“**

**„Werden wir dem Menschengeschlecht den Untergang bereiten, oder wird die Menschheit auf Krieg verzichten?“** Diese Frage stellten Bertrand Russell und seine Kollegen vor 70 Jahren an die damaligen Regierungen der Nationen. Ich meine, sie ist genauso gerichtet an die politisch Mächtigen in Ost und West heute. Denn sie haben immer noch die Wahl, endgültig zu entscheiden, die Atomwaffen abzuschaffen, der Selbstzerstörung der Menschheit zu entgehen und die ungeheuren Ressourcen des Wettrüstens für den Kampf gegen Hunger und Armut, für eine gute medizinische Versorgung der Menschen, für nachhaltige Bildungschancen für Alle, für mehr Gerechtigkeit auf der Welt einzusetzen. Denn, so Papst Franziskus in seiner Autobiographie: **„Krieg ist nur ein Wahnsinn, der die Händler des Todes mästet und die Unschuldigen dafür bezahlen lässt...Ein einziger Tag ohne Militärausgaben würde 34 Millionen Menschen retten.“** Wir können nur hoffen, beten und vor allem uns mit all unseren bescheidenen Kräften dafür einsetzen, dass die politisch Mächtigen mit dem Wahnsinn des Wettrüstens aufhören – auch wenn es zur Zeit leider nicht danach aussieht. Aber eins sollte uns allen klar sein: Aufgeben, resignieren oder Sich-Zurückziehen gilt nicht! Denn zu einem gerechten Frieden gibt es keine Alternative!

In uralten Zeiten stellt auch *der Prophet Mose* das Volk Israel vor eine entscheidende Wahl: **„Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst – du und deine Nachkommen!“** Kurz vor Moses Tod an der Schwelle des Übergangs ins Gelobte Land soll sich das Volk den Willen Gottes ins Gedächtnis rufen: **„Ich selbst verpflichte dich heute, den Herrn, deinen Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu gehen und seine Weisungen, Satzungen und Rechtsentscheide zu bewahren“** – damit Israel lebt und zahlreich wird. Dazu werden Himmel und Erde als Zeugen angerufen. Falls aber das Volk sein Herz von Gott abwenden und sich von falschen Göttern verführen lassen sollte, wird ihm der Untergang angekündigt. Deshalb wird Israel zugerufen: **„Liebe den Herrn, deinen Gott, hör auf seine Stimme und halte dich an ihm fest – denn er ist dein Leben!“**

Heute hören wir diese Worte aus dem Buch Deuteronomium meist als Text aus längst vergangenen Zeiten. Als Glaubende aber hören wir ihn als eine Mahnung, die an uns hier und heute gerichtet ist. Denn auch wir als einzelne Menschen und als Völker stehen gerade in unserer Zeit vor der entscheidenden Wahl zwischen Leben und Tod – auch wenn dies vielen Menschen zu wenig bewusst ist. In unserem persönlichen, familiären und beruflichen Alltag müssen wir uns immer wieder entscheiden: für die Kräfte des Lebens gegen die Mächte des Todes:

- für Liebe und Versöhnung gegen Hass und Vergeltung,
- für Wahrheit und Offenheit gegen Lüge und Täuschung,
- für Solidarität und Gemeinschaft gegen Egoismus und Isolation.

Diese Entscheidung zwischen Leben und Tod gilt besonders auch auf der politischen Ebene für alle Völker. Die politisch Verantwortlichen der Nationen stehen gerade heute immer mehr vor der Wahl, sich für die Kräfte des Lebens gegen die Mächte des Todes zu entscheiden:

- für Solidarität und Gemeinwohl gegen Eigeninteressen,
- für Frieden und gewaltfreies Handeln gegen Krieg und Gewalt,
- für Diplomatie und Gesprächsbereitschaft gegen Kompromisslosigkeit und Dialogverweigerung,
- für Kooperation und Integration gegen Konkurrenzdenken, Spaltung und aufgezwungene Deals,
- für Gelassenheit und Mut zur Deeskalation gegen Abschreckung und Konfliktverschärfung,
- für Abrüstung und Rüstungskontrolle gegen weiteres Wettrüsten und Waffenmodernisierung,
- für eine gerechte Verteilung der Erdengüter gegen Reichtumsanhäufung einiger Wohlhabende,
- für eine Willkommenskultur gegenüber Fremden und Migranten gegen Abschottung und Mauerpolitik.

Wie Sie nun vielleicht gemerkt haben, gibt es in unserem Zusammenleben, in Gesellschaft und Politik zahlreiche kleine und große Mächte des Todes, aber auch vielfältige Gegenkräfte des Lebens, die wir alle jederzeit wachrufen und einsetzen können.

Eine besonders starke Gegenkraft des Lebens und des Friedens stellt NIHON HIDANKYO dar – das im August 1956 gegründete Bündnis der japanischen Organisationen der Atombombenopfer, dem im vergangenen Dezember der Friedensnobelpreis verliehen wurde. Seine Dankesrede für die Preisverleihung schloss der Bündnisvertreter Terumi Tanaka mit folgenden Worten ab: **„Insbesondere hoffe ich, dass sich die Überzeugung, dass Atomwaffen nicht mit der Menschheit koexistieren können und dürfen, bei den Bürgern der Atomwaffenstaaten und ihrer Verbündeten festsetzt und dass dies zu einem Wandel in der Atompolitik ihrer Regierungen führt. Die Menschheit darf sich nicht mit Atomwaffen selbst zerstören! Lasst uns zusammenarbeiten für eine menschliche Gesellschaft – in einer Welt ohne Atomwaffen und ohne Kriege!“** (20.12.2024)

Zu dieser Zusammenarbeit mit allen Menschen guten Willens sind wir als einzelne Christinnen und Christen und als Christengemeinde dringend aufgefordert. Unsere Pax-Christi-Bewegung tut dies lokal, national und international seit Jahrzehnten – soweit unsere meist bescheidenen Kräfte reichen. Wir laden Sie alle herzlich ein, sich uns anzuschließen und unsere Friedensarbeit tatkräftig zu unterstützen!

*Charles Borg-Manché, Pfr.*  
*Geistlicher Beirat Pax Christi Diözesanverband München u. Freising*